

Junge Europäer sagen: Mehr Integration ist die Antwort auf die Eurokrise

Pressemitteilung



Die deutsche Kanzlerin rückt von ihren pro-europäischen Positionen ab, unterstützt vom französischen Präsidenten, während in Finnland eine Partei mit der Ablehnung von Rettungspaketen die Wahl gewinnt: Nationale Reflexe sind die übliche Reaktion auf die Eurokrise. Die europäische Jugend dagegen stimmt klar für mehr Europa zur Lösung der Probleme. Dies belegt der erste European Youth Poll des European Youth Parliament und der Stiftung Mercator.

Eine klare Mehrheit von jungen Europäern unter 27 Jahren verlangen mehr europäische Anstrengung: 90,9 % stimmen der Aussage zu, die Krise sollte zu einer noch stärkeren Zusammenarbeit in der Wirtschafts- und Finanzpolitik führen. Sogar Finanztransfers von stärkeren an schwächere Länder stimmen 73,8 % zu. 1213 Teilnehmer aus 35 Ländern nahmen an der Umfrage teil, die das European Youth Parliament unter seinen Alumni durchführte.

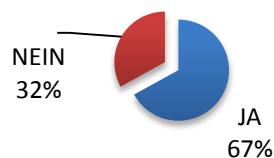


Malin Muser, Umfrageteilnehmerin (18):
„Staaten, die Hilfe bekommen, sollten es zulassen, dass ihnen die wirtschaftlich stabileren Staaten mit Reformvorschlägen zur Seite stehen.“

Trotz schlechter Nachrichten wähen die jungen Europäer die gemeinsame Währung nicht in ernster Gefahr: Mehr als zwei Drittel stimmen dem Satz "Ich vertraue in die Stabilität des Euro" zu.

„Die wirtschaftlich starken Staaten in Europa fürchten, dass sich Europa zu einer Transferunion entwickelt. Dies muss aber kein Makel sein“, sagt etwa der deutsche Umfrageteilnehmer Urban Seifert (16). Für die Mehrheit der Befragten waren aber „nationale Interessen“ das klar vorherrschende Thema in den nationalen Debatten, über alle europäischen Grenzen hinweg.

"Ich vertraue in die Stabilität des Euro"



„In Zeiten von nationalen Slogans freue ich mich, ein klares Bekenntnis der Jugend zur EU zu sehen“, kommentiert Rebecca Harms, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Europaparlament, die Ergebnisse.

Obwohl eine deutliche Mehrheit mehr europäische Integration fordert, wird eine geographische Erweiterung der EU skeptisch betrachtet: Unter den Teilnehmern aus den 27 gegenwärtigen EU-Staaten fand sich eine knappe Mehrheit von 51,6 %, die gegen weitere Erweiterungen stimmte, während 44,0 % diese befürworteten.

Das European Youth Parliament (EYP) ist als unabhängige Organisation in der Jugendbildung seit 1989 tätig. Es stellt eins der größten europäischen Foren für politische Debatten, internationale Begegnungen, politische Bildungsarbeit und den Austausch von Ideen zwischen Jungen Menschen in Europa. Das EYP besteht aus 35 Organisationen, in denen tausende junger Europäer unterschiedlichster Herkunft ehrenamtlich aktiv sind. Die internationale Dachorganisation des EYP ist die Schwarzkopf-Stiftung.

Pressekontakt:

Jacob Düringer
Projektmanager

Sophienstraße 28-29
10178 Berlin
+49.30.28095146
j.dueringer@eyp.org

www.eyp.org

Monika Seidel
EYP-Ehrenamtliche

monika.seidel@eyp.de
+49 (0) 176 93103936

Lorenz Stree
EYP-Ehrenamtlicher

lorenz.stree@eyp.de
+49 (0) 177 52 44 324

Dieses Projekt wird unterstützt durch die Stiftung Mercator



Alle Ergebnisse und weiteres Pressematerial finden Sie unter www.eyp.org